

Viel Kritik – ein wenig Lob

Ministerin und Unternehmer geben auf Neujaars-Forum der Volksbank Hameln-Stadthagen Einschätzungen zur wirtschaftlichen Lage

VON STEFAN ROTHE

LANDKREIS. Aspekte der Stadthäger Kommunalpolitik, aktuelle Konflikte in der Landwirtschaft sowie das Investitionsklima in Deutschland – diese große Bandbreite an Themen hat die Podiumsdiskussion beim Neujaars-Forum der Volksbank Hameln-Stadthagen gekennzeichnet. Wie berichtet konnte Volksbank-Chef Michael Joop zu der Veranstaltung im Stadthäger Ratskeller rund 250 Gäste begrüßen.

Von Moderator Marc Fügmann auf die wirtschaftliche Perspektive in der Kreisstadt angesprochen, fand der Stadthäger Unternehmer und Augenarzt **Dr. Michael Knoche** auffallend kritische Worte. Es gebe „kein belastbares Konzept“, wie die Verluste durch den anstehenden Faurecia-Weggang kompensiert werden sollen, monierte der geschäftsführende Gesellschafter des Augenarztzentrums und der Augenklinik in der Kreisstadt. „Es fehlt eine schlüssige Zukunftsstrategie.“

Um mehr Einnahmen aus der Einkommenssteuer und mehr Kaufkraft zu erzielen, müsste für mehr Zuzüge gesorgt werden, fügte der Unternehmer hinzu. Er sehe aber „keine zusammenhängende Entwicklung von Wohnarea-



Barbara Otte-Kinast.

len“. Knoche ist auch Vorsitzender des Aufsichtsrates der Volksbank Hameln-Stadthagen.

Es sei eine „strategische Fehlentscheidung, die 1a-Wohnlage auf dem früheren Krankenhausareal mit einem Behördenhaus zu füllen“. Sorgen machen Knoche auch die vielen Leerstände in der Innenstadt. Hierauf werde nur „mit halbherzigen Lösungen“ reagiert. Knoche betonte, dass



Edmund Besecke.

er in allen diesen Punkten nicht nur den Bürgermeister, sondern die gesamte Ratspolitik in der Pflicht sehe.

Auf einen Hinweis von Moderator Fügmann auf die Bauernproteste der vergangenen Wochen bekundete die niedersächsische Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, **Barbara Otte-Kinast** (CDU): „Ich kann den Frust der Landwirte verstehen.“ Bei Konflikten,



Jürgen Lohmann.

wie etwa der geplanten Verschärfung der Düngemittelverordnung sei es aber „nicht einfach, alle Interessen unter einen Hut zu bringen“. Aus ihrer Sicht sei es vor allem wichtig, „dass wir zu einer besseren Gesprächskultur kommen, da ist einiges aus dem Ruder gelaufen“. Die verschiedenen Seiten – Landwirte, Verbraucher und Umweltschutzverbände – müssten sich gegenseitig „wertfrei zuhö-



Dr. Michael Knoche. FOTOS: RG

ren“, forderte Otte-Kinast.

Unverständnis äußerte die Ministerin über den neuesten Marketing-Slogan von Edeka. Der Lebensmittelwirts seit Kurzem mit dem Spruch: „Essen hat einen Preis verdient: den niedrigsten.“ Otte-Kinast dazu: „Die sollten lieber bei ihrem Motto ‚Wir lieben Lebensmittel‘ bleiben.“ Sie könne die Aufregung der Bauern darüber verstehen. Diese hätten angemessene Preise für ih-

re Produkte verdient.

Zu lange Genehmigungsverfahren und zu strenge Umweltauflagen in Deutschland kritisierte **Jürgen Lohmann**, Geschäftsführer des Emmerthaler Mineralsalz-Herstellers Dr. Paul Lohmann GmbH KG: „Da liegt vieles im Argen, es läuft manches falsch.“ So habe er bei seinem Betrieb fünf Jahre auf die Genehmigung einer Kläranlage warten müssen, berichtete Lohmann, der auch Vorsitzender des Arbeitgeberverbandes im Weserbergland (AdU) ist. Zudem fehle es speziell in Hameln an Erweiterungsflächen für ortsansässige Betriebe. Das alles seien Ursachen, warum Firmen Teile ihrer Produktion an andere Stellen in Deutschland oder ins Ausland verlagern. Das gelte in Teilen auch für sein Unternehmen, „obwohl ich gar nicht weg wollte“, betonte der Unternehmer.

Die baldige Ansiedlung eines Logistikstandortes in Lauenau kündigte **Edmund Besecke**, Geschäftsführer des Hamelner Snack-Herstellers XOX Gebäck GmbH, an. Die Verwaltung in Lauenau habe dabei „nicht lange rumgemacht, sondern sehr schnell und unkompliziert agiert“, lobte der Unternehmer. Er fügte hinzu: „Fast würde ich sagen, in Hameln wäre das so nicht passiert.“